

Darf man in der Kirche lachen?  
Soll man sogar, und zwar an Ostern, wenn der Pfarrer einen Osterwitz erzählt, um ein Osterlachen hervorzurufen. Ein Brauch, der lange fast vergessen war, jetzt aber wiederentdeckt wird.

Hier unser Osterwitz für Sie:

**„Fritzchen, wieso schüttest du denn Kakao in die Futternäpfe der Hühner?“, fragt die Mutter. Fritzchen lächelt verschmitzt und antwortet: „Ich möchte, dass die Hühner zu Ostern Schokoladeneier legen!“**



Wenn Sie Hilfe brauchen, ein Gespräch mit einem unserer Seelsorger/Innen wünschen oder gerne die Hl. Kommunion zu Hause empfangen möchten, scheuen Sie sich nicht, im Pfarrbüro anrufen.

Wir sind für Sie und Ihre Sorgen oder Anliegen da!

**Mariahilf**, Mariahilfplatz 11, 81541 München

Tel. 651 28 66 / Fax: 651 98 47

[mariahilf.muenchen@ebmuc.de](mailto:mariahilf.muenchen@ebmuc.de)

Di 8 –12 Uhr, 15 –18 Uhr

Do 8 –12 Uhr, 14 –16 Uhr

**St. Franziskus**, Hans-Mielich-Str. 14, 81543 München

Tel. 65 08 97

[st-franziskus.muenchen@ebmuc.de](mailto:st-franziskus.muenchen@ebmuc.de)

Di 8.30 –12 Uhr, 14 –16 Uhr

Do 8.30 –12 Uhr, 14 –17 Uhr

\*Änderungen der Bürozeiten möglich

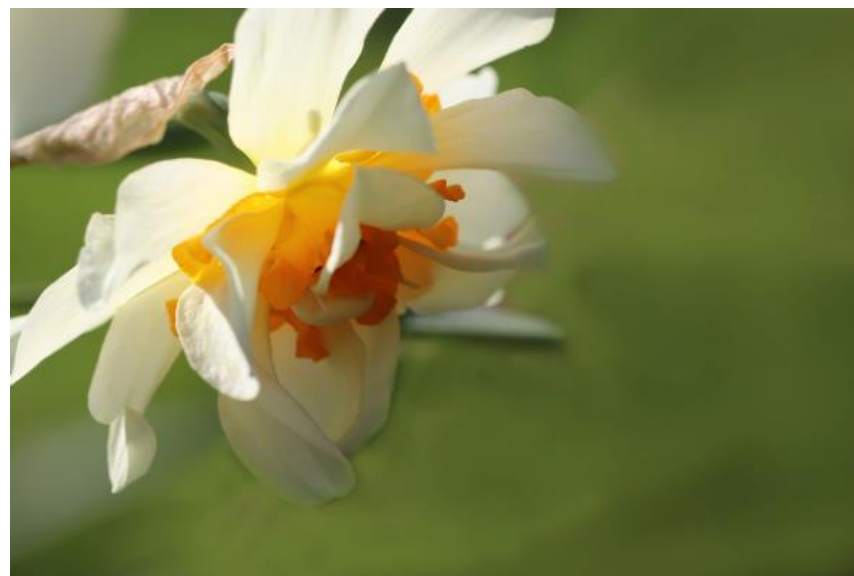
## **Seniorenbrief zu Ostern 2024**

im Pfarrverband Mariahilf – St. Franziskus

### **Ostern**

*Fest der Auferstehung,  
die Natur hält sich bereit.  
Frühling wirkt schon recht beflissen  
und hell leuchtende Narzissen  
läuten ein die Osterzeit.*

Anita Menger



Liebe Leserinnen und Leser des Seniorenbriefes,

kurz vor Ostern erzählte ein Religionslehrer den Kindern der dritten Klasse von den beiden Frauen, die zum Grab Jesu laufen und erschrocken feststellen, das Grab ist leer. Jesus ist nicht mehr da. Erschrocken hören sie einen Engel zu ihnen sagen: Er sei auferstanden. Ein Kind fragte den Lehrer: „Stimmt das wirklich?“ Was wird der Religionslehrer wohl auf diese Frage geantwortet haben? Ich weiß es nicht, doch meine Antwort lautet: „Ja, es stimmt; das glaube ich ganz fest.“ Vielleicht sind Sie mit dieser kurzen Antwort nicht ganz zufrieden. Sie könnten weiter fragen: „Wie kann das sein? Wie soll ich mir das vorstellen? Wie geht das?“ Mir ist bewusst, dass jeder Vergleich, jedes Bild und alle menschlichen Worte immer nur annähernd und bruchstückhaft beschreiben können, was und wie Sie sich



die Auferstehung der Toten vorstellen dürfen.

In diesen Frühlingsstagen kann Ihnen die Natur ein Bild sein, wenn auch ein unvollkommenes:

Aus scheinbar verdorrten und abgestorbenen Zweigen eines Busches treibt die Wärme der Sonne Knospen hervor. Wenig später sind schöne, bunte Blüten am Strauch. Sie dürfen das

als Bild für die Auferstehung verstehen. Aus etwas Totem erblüht neues Leben. Dieses Bild erzählt Ihnen, was Gott mit Ihnen vorhat, nämlich dass Sie aufblühen und leben, sowohl hier auf der Erde, als auch einmal in der Ewigkeit.

„Ja, es stimmt; das glaube ich ganz fest.“ Nach aller Mühsal, allen Ängsten und Sorgen, nach den Tränen und nach so manchen leidvollen Erfahrungen wird Gott alles neu machen. Ich glaube auch, dass es bereits im Hier und Heute solche Momente gibt, in denen Sie etwas davon spüren können: Worte des Verzeihens oder der Anerkennung, gute Begegnungen mit anderen Menschen, Liebe, Nähe und Freundschaft die Ihnen geschenkt werden, Gottesdienste die Sie innerlich berühren und begeistern oder kostbare Zeiten der Stille. In solchen Situationen können Sie spüren, Gott ist mir nahe. Er schenkt mir Leben. Ein Kirchenlied unserer Tage drückt es so aus:

**„Manchmal feiern wir mitten im Tag ein Fest der Auferstehung. Stunden werden eingeschmolzen, und ein Glück ist da. Manchmal feiern wir mitten im Wort ein Fest der Auferstehung. Sätze werden aufgebrochen, und ein Lied ist da.“**

*Text: Alois Albrecht, 1974; siehe Gotteslob Nr. 472, 1+2*

***Gesegnete und frohe Ostertage wünschen Ihnen die Seelsorger\*innen Elisabeth Rappl, Alexandra Scheifers und Ernst Heil***

*Fotos „Blüte“ und „Hase“: Pixabay*

*Foto „Strauch“: Diakon Ernst Heil*